



Rapperswil, 7. Oktober 2013

Spatenstich Neubau Forschungszentrum der Hochschule für Technik Rapperswil

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Geschätzte Kollegen Willi Haag und Benedikt Würth
Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsrätinnen und Regierungsräte (SZ, GL)
Werte Damen und Herren Kantonsrätinnen und Kantonsräte
Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident Erich Zoller
Sehr geehrter Herr Stadtrat Thomas Rüegg
Geschätzter Herr Präsident der FHO Albin Reichlin
Sehr geehrter Rektor Prof. Dr. Hermann Mettler
Sehr geehrte Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung und der HSR
Geschätzte Medienschaffende
Liebe Gäste

Selten werden Investitionen in die Bildung derart plastisch sichtbar wie bei einem Spatenstich zum Neubau einer Bildungsinstitution, in diesem Fall des Forschungszentrums der Hochschule für Technik hier in Rapperswil. Es ist mir darum eine besondere Freude diesen Festakt mit ihnen begehen zu dürfen und möchte Sie hierzu herzlich begrüßen. Es ist noch gar nicht lange her, nämlich im September letzten Jahres, da durften wir an gleicher Stelle das 40 Jahre Jubiläum der HSR feiern. Heute findet die Geschichte gewissermassen eine Fortsetzung und wir schlagen mit dem Spatenstich zum Forschungszentrum ein neues Kapitel auf.

Notwendigkeit für Neubau

Die HSR – obschon geographisch an der Peripherie des Kantons St.Gallen - ist ein bildungspolitisches Epizentrum, dessen Ausstrahlung und Wirken von überkantonalen Bedeutung ist. Dies spiegelt sich auch in der Träger- und Studentenschaft, die sich aus den angrenzenden Kantonen zusammensetzen. Die HSR ist gewissermassen ein wenig Opfer ihres eigenen Erfolgs geworden. Das Wachstum in Forschung und Entwicklung in den letzten Jahren sowie der starke Anstieg der Anzahl Studierenden und Forschungsprojekte haben dazu geführt, dass die vorhandene Infrastruktur und Fläche nicht mehr ausreichen. Aktuell sind an der HSR 1487 Studierende eingeschrieben. Dies entspricht einer Zunahme von sage und schreibe 125 Prozent in den letzten 13 Jahren! Bis im Jahr 2016 erwartet die HSR etwa 1550 Studierende. Ich kann Ihnen noch weitere eindruckliche Zahlen liefern. So schnellte der Umsatz im Bereich des Technologie-Transfers von 8,9 Mio. Franken im Jahr 2000 auf 30,7 Mio. Franken im Jahr 2012. Al-



leine im vergangenen Jahr verzeichneten wir einen Riesensprung um plus 28,4 Prozent gegenüber Vorjahr 2011. Die Zahl der Mitarbeitenden im selben Bereich und Zeitraum erhöhte sich von 89 Personen auf 242 Personen. Sie sehen, die HSR droht buchstäblich aus allen Nähten zu platzen. Die bestehenden Räumlichkeiten sind trotz Provisorien ausgelastet und eine weitere Optimierung ist nicht mehr möglich. Die heutigen Flächen reichen nicht aus, um auch in Zukunft ein qualitativ hochstehendes Bildungsangebot sicherzustellen. Dass Studierende und Mitarbeitende die Lern- und Arbeitssituation als unbefriedigend empfinden, ist daher leicht nachvollziehbar. Mit dem Neubau kann die nötige und angestrebte Qualität der HSR hingegen aufrecht erhalten werden und er leistet zudem einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Sicherung der Forschungsaktivitäten an der HSR. Im Wissen darum, hat die Regierung des Kantons St.Gallen entsprechend reagiert und dem Kantonsrat die alleinige Finanzierung durch den Kanton St.Gallen beantragt. Der Kantonsrat hat der Bau- und Finanzierungsvorlage am 24. April 2012 deutlich zugestimmt. Dieser Finanzierungsentscheid war ein wichtiger Schritt zur raschen Realisierung des Forschungszentrums an der HSR. Denn nur so ist es möglich, das dringend benötigte Forschungszentrum rasch zu realisieren und die Raumnot zugunsten der Studierenden und der Wirtschaftspartner zu beheben. Ich bin froh, dass die St.Galler Bevölkerung mit ihrem "Ja" an der Urne im letzten Jahr die Zeichen der Zeit erkannt und sich ebenfalls für diese notwendige Investition in die Bildung ausgesprochen hat.

Mit dem Neubau des Forschungszentrums übernimmt der Kanton St.Gallen Verantwortung und leistet einen aktiven Beitrag zur Stärkung dieser Bildungsinstitution sowie zur Attraktivitätssteigerung des Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensraums im Linthgebiet und darüber hinaus. Der Neubau kommt nicht nur der Hochschule selbst zu Gute, sondern ist ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der volkswirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der Region und des ganzen Kantons.

Studienangebot

Die HSR genießt einen ausgezeichneten Ruf in Wirtschaft und Gesellschaft sowohl in Bezug auf Ausbildung als auch als Partner im Technologie-Transfer. Aktuell werden auf Bachelor-Stufe sieben Studiengänge und auf Master-Stufe ein Studiengang in den Fachbereichen «Architektur, Bau- und Planungswesen» und «Technik und Informationstechnologie» angeboten. Mit insgesamt 18 Instituten wird der Wissens- und Technologie-Transfer in anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung sowie in Dienstleistungsprojekten sichergestellt. Ab Herbst 2014 bietet die FHO Fachhochschule Ostschweiz zudem ein Bachelorstudium in Wirtschaftsingenieurwesen an, welcher von den Teilschulen FHS St. Gallen, HSR Rapperswil, Hochschule für Technik



und Wirtschaft (HTW) Chur und der Interstaatlichen Hochschule für Technik in Buchs (NTB) getragen wird. Wir reagieren damit auf den Mangel an technisch ausgebildeten Fachkräften, welcher von der Ostschweizer Industrie oft beklagt wird. Ich bin überzeugt, dass dieses Studienangebot die HSR und die gesamte FHO noch konkurrenzfähiger und attraktiver machen wird.

Der Neubau des Forschungszentrums in Rapperswil steht denn auch in Reihe mit weiteren Investitionsentscheiden zu Gunsten der Fachhochschulen im Kanton St.Gallen. So haben wir bei der Interstaatlichen Hochschule für Technik in Buchs in Labor- und Forschungsinfrastruktur investiert und mit dem neuen "Fachhochschulzentrum" der FHS beim Bahnhof St.Gallen wurde durch Zusammenführung eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachbereichen ermöglicht.

Diese Investitionen in Bildungs- und Forschungsinfrastruktur sind ein wichtiger Beitrag zum Erhalt und zur Sicherung des Bildungsstandortes Kanton St.Gallen und führen letztlich zu einem Vorteil im ewigen Standortwettbewerb. Mit dem heutigen Spatenstich treten wir nach einer langen Vorbereitungsphase und nach sorgfältiger Planung endlich in die Phase von "sichtbarer" Bautätigkeit. Um an diesen Punkt zu gelangen, haben viele Personen in enger Zusammenarbeit unermüdlichen Einsatz geleistet, sowohl auf politischer Ebene in den Departementen, den Kommissionen, dem Hochschulrat, bei der Stadt Rapperswil, beim Bund und nicht zuletzt bei der HSR selbst, als auch auf bauplanerischer Ebene. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Personen und Instanzen, welche die politische Entscheidungsfindung unterstützt und tatkräftig zur konkreten Ausarbeitung und Umsetzung des Bauprojektes beigetragen haben und weiterhin beitragen werden. Ich wünsche dafür gutes Gelingen und übergebe das Wort an meinen Kollegen Willi Haag.